

Ersteinst täglich
nachmitt. mit Annoncen
der Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis
monatlich 80 Pf.
vierteljährlich 1,50 M.
jährlich 3,00 M. in
Vorauszahl. frei ins Haus.
Durch die Post bezogen
1,50 Mk. mehr. Bestellg.

Die Neue Welt
(Anzeigungsvertrag)
durch die Post nicht
besonder. kostet monatlich 10 Pf.
vierteljährlich 30 Pf.

Telephon Nr. 1047.
Telegraphen-Nr. 1047.
Verkaufsst. Hallesche Str.

Sozialist

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Muerfurt, Delitzsch-Bitterfeld,
Bäumburg-Weißenfels-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda und die Mansfelder Kreise.

Redaktion: Geisstr. 21, Hof 2 Cr.

Expedition: Geisstr. 21, Hof part. r.

Insertionsgebühr
betragt für den ersten Raum
1 Pf. für den zweiten
1 Pf. für den dritten
1 Pf. für den vierten
1 Pf. für den fünften
1 Pf. für den sechsten
1 Pf. für den siebten
1 Pf. für den achten
1 Pf. für den neunten
1 Pf. für den zehnten

Inserte
für die ständige Nummer
müssen spätestens den vor-
mittags halb 10 Uhr in der
Expedition ankommen
sein.

Eingetragen in die
Postverzeichnisse unter
Nr. 7888.

Was heißt Doppelzoll, was bedeutet der Doppelzoll?

Diese Frage wird angesichts der Nachricht, daß gewisse Kreise bei den neuen Zöllen einen Doppelzoll anwenden wollen, zunehmend. Wie wollen verfahren, sie zu beantworten. Der Reichstag kann Gesetze machen. Er kann sich dabei sagen, dies Gesetz ist nur für kurze Zeit. Er kann aber auch die Absicht dabei haben, daß ein Gesetz für alle Ewigkeit sein soll. Die Absicht kann er machen, aber die Kraft, Gesetze für alle Ewigkeit haltbar zu machen, fehlt ihm. Was der eine Reichstag macht, in dem die Agrarier den Zoll angeben, kann der nächste Reichstag, aus dem die Agrarier verschwinden sind, wieder aufheben. Auch derselbe Reichstag, der 1890 etwas beschloß, hat das Recht, sich 1900 eines Bessern zu bedienen und seinen eigenen Beschluß aufzuheben. Das kann er nicht nur thun, das hat er auch schon gethan. So war es einmal mit dem Fruchtzoll und einmal mit dem denaturierten Spiritus, über die derselbe Reichstag verchieden beschloß. So war es schon mit wohl fünfzig Gesetzen, die ein Reichstag machte, ein anderer aber aufhob. Wer gerade an der Macht ist, der diktiert Gesetze. Aber er diktiert sie nicht auf ewig. Diese Thatsache ist als ein Glück zu betrachten.

Nun giebt es Leute, die dem deutschen Volke solch Glück nicht gönnen. Diese Leute bewilligen das Meer auf sieben Jahre, die Flotte auf 19 Jahre. Sie wollen damit unmöglich machen, daß die kommenden Reichstage die Fehler wieder gut machen. So ist es auch mit dem Doppelzoll. Man will damit die Zölle, die einem gar zu schon gefallen, auf ewig feststellen.

Der eine Doppelzoll aufweist, legt zwei Zölle fest. Die eine Zölle giebt an, daß Roggen, Weizen, Kaffee, Petroleum und alle die andern Dinge nunmehr einen Zoll von der und der Höhe tragen müssen, und daß diese Höchstzölle dauerndes Gesetz sein müssen. Diese Zölle nennt man den Maximaltarif (Höchsttarif). Sie soll ein für allemal und allgemein gelten, wenn nicht Ausnahmen bestimmt werden.

Solche Ausnahmen müssen natürlich dann auch in Form eines Gesetzes gemacht werden. Legen wir heute z. B. einen Maximaltarif fest, so kann man denken, daß wir, um die Handelsverträge abzuschließen, Ausnahmen machen müssen. Wenn einen Handelsvertrag abschließt, muß ich mit dem anderen Staat freundlich sein, er muß ihm entgegenkommen, und darum muß er Gesetze festlegen und dies Gesetz ist der Handelsvertrag. Solche Ausnahmen müssen allemal gemacht werden, wenn ein Handelsvertrag zu Stande kommen sollte. So hat man es gehalten, so lange man Handelsverträge schloß, bis zum Jahre 1860 ohne Ausnahme und nach 1860 mit wenig Umeinigungen. Der Handelsvertrag sagte also: Diese Ware folgt bei und über joundvoiel Zoll, wenn sie aber über die russische Grenze kommt, so soll sie nur joundvoiel Zoll kosten. Solche abweichenden Zölle für Waren, die über eine bestimmte Grenze oder über See kommen, oder von Schiffen eines bestimmten

Volkes gebracht werden, bildeten den Inhalt jedes Handelsvertrages. Man nennt diese Zölle dann Differentialzölle (Unterschiedszölle) und den Tarif im Handelsvertrag Differentialtarif (Unterschiedstarif). Dabei konnte man so weit gehen, daß man gewisse Waren aus gewissen Ländern z. auch ganz freierweise herstellte.

Wenn ein Land wirklich sehr hohe Schutzzölle hat, kann man sie ungeschädlich machen durch solche Differentialtarife (Unterschiedstärife), das ist auch schon oft geschehen, und deshalb haben unsere Kornzüchter Furcht davor, daß sie, wenn sie jetzt nur einen unendlich hohen Getreidezoll festlegen, von nächsten Reichstag, der vielleicht besser als der jetzige in Zollfragen ist, durch Differentialzölle um die Beute gebracht werden. Um das nun zu verhindern, kommen sie jetzt mit dem schlaun Gedanken, der jetzige Reichstag solle nicht nur einen Maximaltarif, sondern auch einen Minimaltarif (Mindesttarif) festlegen. Das soll heißen, der jetzige Reichstag solle späteren Reichstagen verbieten, mit ihren Differentialzöllen, ihren Zollreduzierungen, unter einen bestimmten Satz, den Mindestzoll, zu gehen. Wenn z. B. jetzt ein Maximaltarif für Roggen einen Zoll von 10 M. festsetzt und ein Minimaltarif einen Zoll von 7,50 M., so heißt das: bis auf weiteres zahlt der Roggen 10 M. Zoll und in Zukunft darf dieser Zoll niemals unter 7,50 M. herabgehen. Man will also die hohen Zölle für immer erzwingen und allen Reichstagen, die bedeutend billigere Zölle oder gar Freihandel wollen, den Weg verrennen. Von Staaten, mit denen wir keine Handelsverträge haben oder bekommen, muß immer der höchste Zoll genommen werden und auch die, mit denen wir einig werden, dürfen nicht unter den Mindestzoll dahinkommen. Werden wir da noch einig?

Kann ein Staat, der mit einem Handelsvertrag mit den größten Vorteilen ansetzt, der aber verlangt, daß dieser Reichstag z. B. den Roggenzoll unter den Mindestzoll legt, also hat auf 7,50 M. vieldiebt auf 3 M., so soll es dem Reichstag einfach verboten sein, solchen Handelsvertrag anzunehmen. Der Regierung soll es sogar verboten sein, den Reichstag zu solchen Verträgen zu verleiten. Ein chernes Gesetz soll den Brotwucher für immer festlegen. Wirklich nicht dumm von den Brotwuchern.

Wenn aber die Regierung und der spätere Reichstag einsehen, daß wir den Mindestzoll nicht brauchen können, daß uns gewisse Handelsverträge viel nötiger sind als der Mindestzoll, was dann? Nun, dann kann die Regierung die Zustimmung des Minimaltarifs vorschlagen und der Reichstag kann sie annehmen. Ist das geschehen, so haben beide wieder freie Hand für Handelsverträge. Hier hat die Regierung der Agrarier das wünschenswerte doch. Man macht einfach statt des einen Gesetzes genannt Handelsvertrag deren zwei (Aufhebung des Minimaltarifs und Handelsvertrag), und der künftige Reichstag ist aus der Falle des Doppelzolls heraus. Immerhin wäre das eine unnütze Erschwerung unserer Wirtschaftspolitik. Schon deshalb ist sie zu vermeiden. Andreerseits aber ist zur Zeit die Absicht der Agrarier, Maximaltarif und Minimaltarif so hoch festzulegen, daß ein jeder kein Staat Lust hat, mit uns Handelsverträge zu schließen. **Landw. Brotwucherer wollen eben keine Handelsverträge und**

deshalb ist ihnen der Doppelzoll als Mittel zur Verhinderung von Handelsverträgen noch viel wichtiger, als das spätere Geminnis gegen Wiederherstellung einer Wirtschaftspolitik, bei der das Volk sich hat essen kann.

Wäre bei dem Doppelzoll nicht die Gefahr für die Handelsverträge, so könnte uns der Minimalzoll kaum bössriger erschrecken als jeder andere Zoll. So aber, wie die Dinge jetzt liegen, wo alle unsere Handelsverträge erneuert werden sollen, ist der Doppelzoll noch ein besonderes Gift. Wäre er das nicht, so könnten wir mit Ruhe die Zeit abwarten, bis er scheidet und zwischen durch für die Befreiung des vollen Freihandels kämpfen. So aber müssen wir für die Beseitigung des Doppelzolls noch ein paar Keulenhebe mehr übrig haben als für die anderen Forderungen der Föllner und Wüchser.

Daß wir in diesem Reichstag trotz unseres Kampfes noch hohe, das Volk gefährdende Schutzzölle bekommen werden, wissen wir leider. Daß wir aber nicht noch als Zugabe das in Frankreich schon so elend gescheiterte Doppelzollsystem bekommen, wollen wir verhindern, denn sonst: alle Handelsverträge. Die Handelsverträge sind aber in Zeiten des Schutzzolls die Lustfächer fürs Volk.

Der Kampf in China.

Belgien

war bei der Chinaaffäre bekanntlich ausgeschiedet worden. Man schrieb dies dem Betreiben der deutschen Diplomatie zu. Leopold, der bei den Belgiern so wenig angefehene König, hat aber nicht gezögert. Er ging nach Paris und verhandelte lange mitoubet. Schließlich gelang ihm dieser, daß Belgien dem französischen Gendarmekorps 500 Mann zugeteilt könne. So haben auch die Belgier ihre Chinaaffäre.

Prinz Tuan

soll nach der Mongolei geflohen sein. Er will sich den Lamas (einer religiösen Sekte) anschließen. Nach einem Telegramm der Frankfurter Zeitung aus Tschifu hoffen die Chinesen, Tuan werde Selbstmord verüben, um die Dynastie zu retten. Naive Menschen, diese Chinesen! Kaiser Kwangju will übrigens nach Peking zurückkehren.

Truppenabschluß.

Aus Tientsin wird gemeldet, daß das 14. amerikanische Infanterieregiment China verlassen hat und sich nach Manila begeben. Die übrigen amerikanischen Truppen sollen ebenfalls in kürzester Zeit China verlassen. In Peking wurden am 25. Okt. 8 Borer wegen Plünderens erschossen. Einer derselben hatte eingestanden, mitgeholfen zu haben, drei Frauen von Missionaren zu töten.

In die Luft geflogen

ist das große Bulermagazin in Peking. 40 Soldaten kamen dabei ums Leben, zahlreiche Verletzte wurden dabei verlegt. Das benachbarte Yamien des Militärgouverneurs wurde getrimmelt. Die Behörden behaupten, die Inbrandsetzung sei

Auferstehung.

Von Graf Leo N. Tolstoj.

Deutsch von Wih. Thal.

[Nachdr. verb.]

„Wie sehr Sie recht haben!“ antwortete die Fürstin auf eine Bemerkung Koloßoffs und drückte dabei auf einen elektrischen Knopf.

Kurz darauf erhob sich der Arzt und verließ, ohne etwas zu sagen, wie ein richtiger Kaufmann das Zimmer. Nechudoff sah, daß Sophie Wassiljewna ihm mit den Augen folgte, während sie die Unterhaltung mit ihm fortsetzte. „Willy“, sagte sie zu dem schänen Diener, der auf das Klingeln herbeikam, „lassen Sie gefälligst den Vorhang herunter.“

„Ja, Sie haben recht, es fehlt der Sache an Mysticismus, und ohne Mysticismus stirbt die Seele.“ fuhr sie fort, sich an Koloßoff wendend, während ihre schwarzen Augen den Bewegungen des Vaters folgten, der mit dem Herablassen des Vorhangs beschäftigt war.

Der Mysticismus und die Poesie find einander notwendig, nicht wahr? Mysticismus ohne Poesie ist Aberglaube, und Poesie ohne Mysticismus ist Poesie ohne Inhalt.“

„Aber nicht doch, Willy, ich meine ja den andern Vorhang!“ Dann trat sie, von der Aufmerksamkeit, die sie diese Worte gefollet, gleichmüßig zurück, zündete sich aber sofort, um sich zu beruhigen, eine parfümierte Zigarette an, die sie mit ihrer mit Ringen überladenen Hand an die Lippen führte.

Der kräftige und elegante Diener neigte, gleichsam bereuend, ein wenig den Kopf. Doch Nechudoff schaute in seinen Augen ein Aufsehen zu bemerken, das deutlich bezeugte:

„Der Teufel hole dich, du alte Hühner, mit deinen Raunen!“ Dann begann Willy die Befehle der gebredlichen und überhöhen Fürstin Sophie Wassiljewna eberbietig zu erfüllen. „Was Darwin betrifft“, fuhr nun Koloßoff, sich auf seinem Taburett hin- und herbewegend, fort, „so muß ich gestehen, daß

in seiner Lehre viel Wahres liegt, doch manchmal geht er zu weit; ganz genau.“

„Glauben Sie auch an die Erbschlichkeit?“ fragte die Fürstin Nechudoff, dessen Schmeißen er heimlich war.

„Die Erbschlichkeit? Nein, daran glaube ich nicht“, verlegte er auf's Geratewohl, ohne die seltsamen Bilder, die ihm seine Phantasie vorklutzte, verschweigen zu können. Er kamte von neuem, Sophie Wassiljewna warf ihm einen durchdringenden Blick zu und sagte:

„Aber ich halte Sie zurück und verberge ganz, daß Willy auf Sie wartet. Gehen Sie zu ihr, sie hat die Absicht, Ihnen ein neues Stück von Edmund vorzuplatieren; Sie werden sehen, es ist sehr interessant.“

Sie hat gar nicht die Absicht, mir etwas vorzuplatieren. Das alles sind Lügen, die sie, ich weiß nicht warum, erfindet“, dachte Nechudoff, als er sich erhob und seine Lippen auf die weiße, modische und mit Ringen bedeckte Hand Sophie Wassiljewnas drückte.

Im Salon traf er Katharina Alexijewna, die alte Jungfer, die ihn im Vorbeigehen ansah und, wie gewöhnlich, in französischer Sprache zu ihm sagte:

„Ja, sehr Ihre Abhängigkeit als Gesandsporener hat einen niederschmetternden Einfluß auf Sie ausgeübt!“

„Das ist wahr, entschuldigen Sie mich, ich bin heute abend nicht bei Raune und habe nicht das Recht, andere mit meiner Stimmung zu langweilen“, entgegnete Nechudoff.

„Warum und Sie denn aber nicht bei Raune?“

„Sie müssen mir schon gestatten, das zu verschweigen.“

„Geben Sie denn versorgen, daß Sie neulich erklärt haben, man müßte immer die Wahrheit sprechen? Sie haben diese Gelegenheit doch selbst benutzt, um uns allen grauniame Wahrheiten zu sagen. Warum wollen Sie sie denn heute nicht sagen?“

„Du erinnerst Dich, nicht wahr, Willy?“ fügte Katharina Alexijewna hinzu und wandte sich zu dem jungen Mädchen, das eben eingetreten war.

„Wer überstet an jenem Abend“, verlegte Nechudoff in erstem Eton, „und im Eiders ist so etwas möglich. In Wirklichkeit sind wir so erzornlich, aber wenigstens ist bin so erzornlich, daß ich gar nicht daran denken mag, die Wahrheit zu sagen.“

„Sie haben unrecht, Ihr Wort zurückzunehmen, sagen Sie lieber, wir sind alle erzornlich“, entgegnete Katharina Alexijewna heiter, ohne die erste Entimmung Nechudoffs zu bemerken.

„Nichts ist schlimmer, als sich selbst zu gestehen, daß man nicht bei Raune ist“, erklärte Willy. „Ja, gestehe es mir nicht, und darum bin ich auch immer bei Raune. Kommen Sie mit, wir wollen veruchen, Ihre schlechte Stimmung zu verschweigen.“

Nechudoff empfand ein Gefühl, wie es die Pferde haben müssen, wenn man ihnen die Zügel anlegt, um sie anzuführen, und noch nie hatte er eine solche Furcht empfunden, sich anführen zu lassen.

Er entschuldigte sich schließlic und sagte, er müsse nach Raune zurück.

Als Willy ihm die Hand zum Abschied reichte, hielt sie die seine länger als gewöhnlich fest und sagte:

„Vergeben Sie nicht, daß das, was Sie beklümmert, auch gleichgültig Ihren Freunde beklümmert; Sie werden morgen kommen, nicht wahr?“

„Ja, hoffe es, verlegte Nechudoff.“

„Er schämte sich, mußte aber nicht, als seiner- oder ihrerwegen, darum beulte er sich, fortzuzukommen, denn er wollte sein Schamgefühl nicht sehen lassen.“

„Was bedeutet das? Ich bin im höchsten Grade erzorn.“ sagte Katharina Alexijewna, als er den Salon verlassen hatte.

„Er ist ganz verändert! Jedenfalls verlegte Gittelstil! Ulaier lieber Dimitri ist ja so empfindlich!“

„Ich doch, wir haben alle unsere guten und schlechten Tage“, erwiderte Willy in gleichgültiger Tone, doch ihr Gesicht zeigte einen ganz anderen Ausdruck, als wie sie beklümmert, auch gleichgültig ihren Freunde beklümmert; Sie werden morgen kommen, nicht wahr?“

Wenn mir der nur nicht auch verloren geht! Nach alledem, was zwischen uns vorgegangen ist, wäre das recht schön! Ich von seiner Seite.“

Säte man Willy gefragt, was sie unter den Worten: „was zwischen uns vorgefallen ist“, verstand, so hätte sie wohl nichts Bestimmtes darauf antworten können. Doch hätte sie aber doch die klare Umgebung, Nechudoff habe nicht nur Hoffnungen in der ernied, sondern ihr sogar fast verprochen, sie zu heiraten. Es waren keine deutlichen Worte zwischen ihnen ge-

taillon zur Verfolgung alarmiert wurde, sei der uns besagte 74 Mann lebend in die Hände fielen. Es war grauam und nicht zu schildern, wie es der Wirklichkeit entsprach.

Daß mich ich ließen in der Hoffnung, daß es nicht mehr so lange dauere, denn sonst weiß man ja schließlich nicht mehr, oder vielmehr, was man vermag, es man einmal nicht mehr.

Mit bestem Gruß
Dein Sohn W.

Währendem die christlichen Gottesdiener in Europa den Sonntagsmittags Gottesdienst abhalten, wird in China von deutschen Soldaten ein förmliches Gottesdienst veranstaltet im Namen der Kultur, der Zivilisation und des Christentums!

D. Mittl. Du bist wahrhaftig wieder aufgefunden!

Die Bremer Bürger-Vg. veröffentlicht gleichfalls einen Brief eines Chinakämpfers, datiert vom 25./26. August. In diesem heißt es:

Seute wurden wir plötzlich vom Mittagsmahl gestrichen. Wir mußten deutschen Matrosen zu Hilfe eilen. Wir nahmen 76 Chinesen gefangen, banden sie mit den Äpfeln zusammen und nahmen sie in unsere Mitte. Und so mußten sie mit. Nun hieben einige rohe Burchen unarmherzig darauf los, daß das Blut aus dem ganzen Körper her vorquoll. Schrecklich war das. Ich stand gerade before vor den Gefangenen, bestellte mich aber nicht daran, denn so eine Nothet wurde ich nicht veranlaßt. Nach dem Essen wurden sie alle zum Tode verurteilt durch Erschießen, wozu auch ich kommandiert war. Als sie zur Wache geführt wurden, liefen zwei weg. Ich ganz junge Chinesen blieben am Leben. Die anderen es wurden erschossen, wozu auch ich kommandiert war. Bis zu fünfzehn Spritzen mußten wir uns aufstellen, vier Mann vor einen Chinesen und auf Acht an mir alles ein Gemisch um Gnade. Aber das kam das Feuer! Da war alles aus. Wir hörten nur noch ein Schreien und Schreien, denn jeder war von vier Kugeln durchbohrt worden und sie fielen rührungslos ins Grab, welches sie vorher selber graben mußten. So endet die 68. Chinesen. Und dieser Sonntag — der 26. August 1900 in Peking — wird mir unerbesslich bleiben. Ihr werdet auch wohl schon in der Zeitung gelesen haben, die 4. und 2. Kompanie, durch die sie erschossen wurden. Um 8 Uhr wurden sie erschossen, also gerade die Nacht von Sonnabend auf Sonntag, als ihr im Bette lagt und schlief.

Barbon wird nicht gegeben, Gefangene werden wohl gemacht, aber niedergebissen oder, wie der Halberstädter Kulturpionier berichtet, aus Patronenparlament mit dem Patronen niedergebissen. Der Sunnenpostor Kaufmann wird seine Freunde haben. Die Deutschen haben es gründlich verlernt, wichtig zu sein, und die Chinesen werden noch in fernem Zeiten ihren Entsch. erzählen von den Sunnenthaten deutscher — Christen.

Wie Herr Schmidt zu seinem Orden kam: plaudert die Volkszeitung aus:

Als Vorsitzender der Reichstags-Kommission für die Vorbereitung der Sozialversicherungs-Gesetze hat Herr Schmidt ein Banquet auf dem das Aufstehen der Rede geleitet werden sollte. Alle Kommissionsmitglieder wurden eingeladen, auch das Reichsamt des Innern und das Reichs-Verordnungsamt waren mit Einladungen bedacht worden. Der jetzt so viel genannte Herr von Boedike und sein hoher Chef, Graf v. Posadowsky, waren zur Stelle. Nur die sozialdemokratischen Mitglieder der Kommission fehlten. Herr Wolfenbuter, der von allen Reichstagsmitgliedern in der Kommission unbeschränkt die Hauptarbeit geleistet hatte, und seine politischen Genießungsgenossen, sie waren von dem „radikalen“ Schmidt übergegangen worden.

Wahrhaftig hat Herr Schmidt Herrn Posadowsky auf dem Banquet so tiefe Einblicke in die soziale Seele eines freisinnigen Vertriebenen, daß dieser ihn als Ordenskandidat vorgezogen habe.

Als Parisium sei bemerkt, daß die Rheinische Zeitung sich an auftrag, weil ein so radikaler Mann wie Herr Disperschmidt einen Orden erhalten habe.

Lang, lang ist's her! Sein 60jähriges Bürger Jubiläum beging am 31. Oktober in Rostock einer der wenigen Veteranen der 48er Revolution, der Medizinalrat Dr. Fr. Dornblüth, der nicht einer Reihe anderer Bürger, darunter Professoren, seiner Zeit wegen in der 48er Revolution die Rolle eines unerschütterlichen Anführers gespielt hat. Die Urtheile wurden nach ihrer Entlassung vom Volke als Märtyrer geleitet. Es steht also fest, daß es auch einmal in Mecklenburg liberale Männer gegeben hat. Es ist das freilich schon lange her. Heute ist der mecklenburgische Liberalismus eben so torumpiert, wie liberal. Auch dafür läßt sich, wie unter Rostocker Bruderverein mittelst. der attemmäßige Beweis erbringen:

Bei der vorletzten Reichstagswahl, als die Konservern mit den Sozialdemokraten um die Vertretung des fünften mecklenburgischen Wahlkreises in der Stichwahl rangen, da erschien ein liberaler Wahlkäufer, in welchem die Liberalen hoch und heilig beteuerten, sie wollten für den Dr. Dornblüth, den Freund der Junter, den Kandidaten der Konservern, den Herrn Dr. v. Duden stimmen. Und als einer der besten Unterführer hebt unter diesem liberalen Wahlkäufer der Name des Dr. Fr. Dornblüth beseligen Mannes, den einst die niederträchtigen Wankelrückstapfen Juntertums in die Buchstaben gedrückt hatten.

Geschäft. Karl Marx hat einmal gemeint, daß es nicht unbedenklich wäre, die ganze Bande der Junter auszulassen. Dieser hat die Sozialdemokratie noch nirgends im Probe hierauf gemacht, trägt sich vielleicht auch gar nicht mit der Absicht. Unseren Begnern scheint indessen der Bankrott der bürgerlichen Gesellschaft Befremdung zu verursachen, weshalb sie sich bei der Sozialdemokratie zum Auslaufen empfehlen. Das zeigt deutlich ein Brief, den ein mecklenburgischer Gutsbesitzer an unseren Genossen Groß in Rostock gelangen ließ. In diesem Briefe heißt es:

Ich habe bestimmt gehört, daß die Sozialpartei in Hamburg endlich gerührt ist, mein Gut für Mecklenburg kauft zu erwerben. (Sollt Bezeichnung des Gutes.) Wenn Sie den Kauf beschleunigen könnten, der Landtag ist schon nächstens ausgetreten. Man sieht, obwohl die Junter den Sozialdemokraten nicht leicht, kein Geld nähme er doch gern — wenn er's betäme. In diesem Falle wird aber nichts daraus. Der Adressat des Briefes ist entschlossen, die mecklenburgischen Gutsbesitzer auf dem Landtage angeführt sich ihrer Geselligkeit erfreuen zu lassen.

Wiltürjurist. Das Kriegsgericht der 20. Division (Hannover) fällt dieser Tage ein überaus hartes Urteil. Der Kanonier B. war angeklagt die Achtungsbezeugung, Gehörjambverweigerung und des thätlichen Angriffs. Er hatte sich am Abend des 23. September, nur wenige Tage, bevor er zur Reserve entlassen werden sollte, dem Unteroffizier vom Dienst, der ihn zum Verlassen eines Postens aufgefordert hatte, widersetzt. Es wurde zu 3 Jahren 1 Monat Gefängnis verurteilt.

Eine Mildereung gegenüber dem ersten Urteil soll die gegen den prinzlichen Wörder Arenberg endgültig ausgesprochene Strafe enthalten, so selbst geheimnisvoll die Deutsche Tages-Zeitung. Warum auch nicht? Bei uns ist so alles möglich.

Eine Wahlmänner-Neuwahl muß im 15. gottähnlichen Wahlbezirk stattfinden. Dort hat die Wahl des Abgeordneten nicht stattfinden können, weil Verträge gegen das politische Wahlgesetz vorgekommen sein sollen. Das Volksblatt ist nun in der Lage, über diese Wahlverträge einiges mitzutheilen. Es sind während des Wahlaktes zwei Richtwahlergebnisse im Wahlzimmer gesehen, und diese sollen das Objekt von Ungültigkeit der Wahl geben. Diese Richtwahlergebnisse sind aber

nicht etwa Sozialdemokraten, sondern Leute von der Gegenpartei. Fortbewalter Schneider und Holzhauser Wilhelm Deutsch, Sohn eines Wahlmannes. Früher ist es auch vorgekommen, daß Richtwahlergebnisse im Wahlzimmer waren. So lange aber die bürgerlichen Parteien siegreich waren, hat sich niemand daran gekümmert, jetzt auf einmal nimmt man es so genau — weil wir die Sieger sind.

Starker Verbrauch. Unter der Regierung Wilhelm II. sind bislang 24 Minister verabschiedet worden. Wilhelm II. regiert jetzt 13 Jahre.

Sonnenmoral. Herr Gustav Bethge, Redakteur des Saalfelder Anzeiger, hat 200 Mk. für die Ginkatruer gesammelt worden waren, unterzulegen.

Wegen Verleumdung des irrsinnigen Königs Otto v. Bayern wurde der bereits verheiratete Tagelöhner Nele in Dadau zu neun Monaten Gefängnis verurteilt. Er stieg die Verleumdung aus, weil er seine beschlossene Ueberweisung ins Arbeitshaus verhindern wollte.

Inslaud.

Spanien. Gestern wurde über das ganze Land der Belagerungszustand verhängt, um den Karlistismus auszurotten. Alle Karlistentum sind aufgehoben, und die karlistischen Blätter unterdrückt. Die Truppen, die die karlistischen Banden verfolgen, sind verfrachtet. Der Papst wird eine Encyclica publizieren, worin der Karlistismus verurteilt wird.

England. Von den Skandalen gegen Herrn William von Langdon Transaktionsfreiheit werden jetzt brutale Einzelheiten bekannt. Die Verhaftung der Unglücksfälle selbst hat noch den amtlichen Feststellungen auf nicht weniger als 1882. Hieron wurden über 1600 Fälle von den verschiedenen Kriminalgerichten auf den Straßen und in den Säulern an der Markgrunde und in deren Nachbarschaft behandelt, während 282 Personen direkt in die Hospitäler transportiert werden mußten, wo eine große Anzahl dieser Verurteilten noch jetzt in Behandlung ist. Gestorben sind bisher 2 Personen und verschiedene Schwere noch in Lebensgefahr. In der angegebenen großen Zahl fehlen selbstredend Hunderte von Fällen, welche Verurteilten aus wohlhabenden Klassen betreffen oder solche Leute, die sich sonst auch direkt in ärztliche Behandlung begeben haben. Die Zahl der ohnmächtig gewordenen Frauen und Kinder ist Besten.

Ein sehr schändliches Bild entrollen die Vollgelehrten, und die Magistrate der betreffenden Bezirke sollen noch auf 14 Tage hinaus zu thun haben, um über die große Zahl verhafteter Personen abzurechnen. Nicht weniger als 57 Soldaten, Unteroffiziere und Mannschaften, mußten in Gewahrsam gebracht werden und sehen ihrer Verhaftung wegen aller möglichen Vergehen, noch sinnloser Betrunkenheit bis zu Sittlichkeitsverbrechen, entgegen.

Wamblar konnte sich die patriotische Stimmung nicht manifestieren, die durch Chamberlains Politik über ein Volk gebracht worden ist, das sich sonst als Hort der Ordnung, der Freiheit und Wohlstandigkeit betrachtete.

Das Kabinett ist am Donnerstag folgendermaßen rekonstruiert worden: Marquis Salisbury Premierminister und Lord - Geheim - Staatssekretär, Viscount Stansfeld für die auswärtigen Angelegenheiten, Lord Stansfeld für die auswärtigen Angelegenheiten, Lord Stansfeld für die auswärtigen Angelegenheiten, Lord Stansfeld für die auswärtigen Angelegenheiten.

Briefkasten der Redaktion.

G. W. Darüber fehlt und jeder Anhalt. Es mögen im Rechte sein, wenn Sie behaupten, der Wert, wie er nicht sein sollte, hätte nur eine Karte zugeflickt erhalten und auf einer Seite zu lesen gewesen. Der größte Scherz im ganzen Land, das ist und bleibt der Demianus, aber wie können diese Behauptung auf ihre Richtigkeit nicht prüfen.

Verantwortlicher Redakteur: W. H. Ewenty in Halle.

Geschäftshaus J. Lewin

Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

Größtes Warenhaus der Provinz Sachsen.

Träger-Schürzen das Stück 55 Pfg. Tändelschürzen	Stück 25 Pfg.	Ferren-Krawatten in verschiedenen Façons	Stück von 15 Pfg. an	Damen-Blusen aus Barochent	Stück 90 Pfg.
Damen-Hemden aus gutem Hemdentuch, Prisonform	Stück 85 Pfg.	Kragenschoner in neuen Dessins	Stück 50 Pfg.	Seidene Damen-Blusen ganz gefüttert	Stück 6 Mk.
Damen-Hemden aus Hemdentuch, Achselverschluss	Stück 1.10 Mk.	Ferren-Serviteurs weiss, gute Qualität	Stück von 25 Pfg. an	Sammet-Damen-Blusen sehr geschmackvolle Ausführung	Stück 6.50 Mk.
Damen-Nachtjacken in bunt d. Stück 70 Pfg. in weiss	Stück 85 Pfg.	Ferren-Kragen Steb- und Umlegekragen	Stück von 20 Pfg. an	Damen-Jackets aus schwarzem Diagonal	Stück von 2.75 Mk. an.
Korsetts für Damen mit Spitze und Durchzug garniert	Stück 1.25 Mk.	Ferren-Manschetten solide Qualität	Paar 25 Pfg.	Damen-Kragen aus gutem schwarzen Krimmer, gefüttert, St. v.	2 Mk. an.
Trikotagen für Ferren und Damen-Normalhemden	Stück 85 Pfg.	Ferren-Oberhemden mit Einsatz	Stück 2.50 Mk.	Schwarze Kleiderröcke in sauberer Ausführung	Stück 3 Mk.
Jagdwesten für Ferren und Knaben in versch. Farben	Stück 1.25 Mk.	Ferren-Hemden aus gutem Hemdentuch	1.25 Mk.	Unterröcke aus Tuchstoff mit Volant u. Garnierung	Stück 1.75 Mk.
Strümpfe und Socken in nur bestbewährt. Qual. Männersocken Paar	25 Pfg.	Barochent-Hemden für Männer und Burschen	Stück 1 Mk.	Tücher und Plüds in grösster Auswahl. Kar. Panamaplüds St.	90 Pfg.

Anerkannt grösste Auswahl geschmackvoller, solider Neuheiten in

Kleiderstoffe.

Nur bestbewährte, vorzügliche Qualitäten in tausendfacher Musterauswahl, das Meter von 25 Pfg. an.



Hamburger Engros-Lager Leopold Nussbaum

6 Kleinschmieden 6. Halle a. S. 6 Kleinschmieden 6.

Tapissiererie, vorgezeichnet.

Eisdeckchen Point lace Arbeit . . . Stück 20 Pf.
 Tischläufer mit Saum Stück 50 Pf.
 Stuben-Paradehandtücher mit Saum . . . Stück 55 Pf.
 Wäschebeutel, garniert Stück 1 Mk.
 Bestecktasche aus grauem Stoff, gefüttert, für 1 Dtzd. Paar . . . 1 Mk.
 „ „ aus Filz, gefüttert, für 1 Dtzd. Paar . . . 1 Mk.
 Kissenplatten aus Filz mit schönen Zeichnungen 50 u. 75 Pf.
 Journalmappen aus Filz in allen Grössen, Stck. von 40 Pf. an

Tapissiererie fertig gestickt.

Fussbänke aus Filz Stück 1²⁵ Mk.
 Staubtuchtaschen aus Kongressstoff, fertig gestickt, St. 30 Pf.
 Wäschebeutel Stück 1⁵⁰ Mk.
 Waschtischgarnituren, gehäkelt, 4stellig. 70 Pf.
 Schwammhalter, gehäkelt, Stück 45 Pf.
 Stuben-Paradehandtücher mit Franze, fert. gest. St. 85 Pf.
 Küchen-Paradehandtücher mit Franze, fert. gest. St. 1²⁵ Mk.

Empfehle besonders mein grosses Lager in:

Deckenstoffen, neue aparte Muster,
 angef. Fenstermäntel, Kissen Chaiselonguedecken,
Deckenwolle f. Schlafdecken.

Feuerzeuge aus Filz zum Anhängen Stück 30 Pf.
 Castenläufer aus Filz in schönen Farben . . . Stück 90 Pf.
 Brotbeutel aus Fischerleinen Stück 35 Pf.
 Semmelbeutel aus Fischerleinen Stück 12 Pf.
 Marktkorbdecken aus Fischerleinen Stück 25 Pf.
 Bürstentaschen 1- u. 2stellig mit schönen Zeichnungen Stück 18 Pf.
 Tablett- und Decken mit modernen Strichstichzeichnungen 40 Pf.
 Kaffeewärmer aus Filz einfarbig . . . Stück 1¹⁰ Mk.

Korbwaren:

Frühstückskörbe in oval, eckig und rund Gr. 1 2 3 4 5 Pf.
 15 30 45 60 75 Pf.
 Papierkörbe von Mark 8.00 bis 75 Pf.
 Schlüsselkörbe von Mark 2.00 bis 35 Pf.
 Messer- und Gabelkörbe Stück 60 Pf.
 Arbeitsständer ohne Deckel „ 1⁰⁰ Mk.
 Arbeitsständer Stück von 12⁰⁰ Mk. bis 150 Mk.
 Notenständer 2⁷⁵ Mk., 3²⁵ Mk., 4⁵⁰ Mk.
 Bürstenkörbe 1stellig Stück 28 Pf.
 Staubtuchkörbe 25 Pf.
 Frühstückskörbe mit Riemen 30 Pf.

Naturheilverfahren.
 Behandle Frauenkrankheiten aller Art mit bestem Erfolg durch
Thure-Brandt-Massage,
 verbunden mit den dazu notwendigen Wasseranwendungen.
 Robert Schlorick, Naturheilpädagoge, Halle a. S., Gochstraße 17.
 Sprechstunden: 8-11, 2-5 Uhr, Sonntags: 8-11 Uhr. Fernr. 2350.
 Nützlich geprüft in äußerer und innerer Massage.

Goldener Hirsch.
 Sonntag des 4. November 1900
 Im Restaurant:
Unterhaltungs-Konzert.
 Im Ballsaal:
Gesellschaftskränzchen.

Neu renoviert
Zentral-Bad
 Gr. Ulrichstr. 62
 nahe Markt
 Inh. Grosselt & Schurig
 empfiehlt alle Arten Bäder, Massagen, Packungen etc. für Herren u. Damen
 von gut gequalifiztem Personal zu billigsten Preisen, ev. auf ärztliche
 Verordnung.



Ohne Anzahlung!

erhalten meine Kunden sowie neue Käufer, welche in anderen Geschäften auf Abzahlung gekauft haben
Winter-Paletots, Winter-Anzüge,
 Winter-Kragenmäntel, Winter-Joppen,
 Kleiderstoffe, Damen-Konfektion, Möbel sowie Waren aller Art.

L. Eichmann

anerkannt ältestes, grösstes und renommiertestes
 Waren- und Möbelhaus dieser Art am Platze
 nur grosse Ulrichstrasse 51, Eingang Schulstrasse
 6 Läden in den Kaisersälen.

Verlag und für die Inserate verantwortlich: August Graf. — Druck der Halle'schen Genossenschafts-Buchdruckerei (G. S. m. B. G.) Halle a. S.



Berzberg. Auch Terzovis m. Die Stadt des Bundes der Handwerker hat der hiesige nationale Klub. ...

Freiburg. Am 1. h. m. Aus Anlass einer Fällung ereignete sich hier folgendes Verbrechen. Ein Arbeiter glaubte, daß in der Halle 'Brüder', die unter 'Grundbesitz' rubriziert, seine und seiner Angehörigen Verhältnisse anzugeben sei, und nahm die nötigen Verfügungen vor. ...

Geruz. Sibirische Gemeinderäte. Das Dorf Samira hat einen Gemeinderat, der nicht zu wünschen übrig läßt. ...

Seine Provinzial-Nachrichten.

Auf dem Birkelstück in St. Mansfeld fand der Bergmann Wörth unter fallendem Gebirge und wurde verhängt. Der Tod trat sofort ein. ...

Frauenbewegung.

Genosin Wacker in Berlin richtet als Vertrauensperson an die sozialdemokratischen Frauen Deutschlands folgende Mahnung: Genossinnen! Die Frauenkonferenz zu Mainz hat den Genossinnen eine Reihe wichtiger und schwerer Aufgaben zugewiesen. ...

Genossinnen! Der Hinblick auf die in nächster Zeit zu leistende allgemeine Wahlkämpfe, die durch Scheitern und Wahlungsfälle sehr unangenehm und wichtig wird, der Hinblick insbesondere auf den beschlossenen Kampf für die sozialdemokratischen Forderungen des gleichzeitigen Arbeiterinnenkongresses machen es nötig, daß ihr ungetrübt, nach vorausgegangener Verständigung mit den Genossinnen, die Wahl eurer Vertrauenspersonen vorgenommen wird. ...

Mit sozialdemokratischen Grüßen. Dittlich, W. a. d. r. Zentral-Vertrauensperson, Berlin, W., Großdanzstrasse 33, zweiter Hof rechts, 3 Tr.

Folgetisches und Gerichtliches.

Das Ende eines Prozesses. Anlässlich der Bürgermeistereiwahl in Seibitz (Oberfranken), bei der unser Genosse Ludwig Landfriede, äußerte die Wegerscher Schaller: Es würde eine Schande für Seibitz, wenn Ludwig Bürgermeister würde. ...

Es ist ja nicht jedermanns Sache, sich durch den Schwanz einer Wegerscher beleidigt zu fühlen, aber da einmal gefasst worden ist, muß es in der Regel überlassen sein, in diesem Falle alle Anfechtungen so weit Empfindung für den beleidigten Inhalt der Worte danach, während man doch sonst eher das Gegenteil konstatieren kann. ...

Die Parteigenossen Carlens und Jagwiersen auf Summ haben vom Antvorskerer aus Hadersen ein Strafmandat erhalten in Höhe von 2 M., mit 10 in den Verdacht des Verstoßes gegen die Provinzial-Sozialdemokratie und Vandalismus haben sollen. ...

Handlungen wurden in Altona bei verschiedenen Parteigenossen abermals vorgenommen. Es handelt sich dabei um die Verbreitung mehrerer Flugblätter.

Parciendachrichten.

Eine Erklärung der französischen Parteigenossen, soweit sie auf den letzten nationalen Kongress in der Niederlande blieben, wird loben veröffentlichen. Es lautet: Der Nationalrat der französischen Arbeiterpartei, die Verwaltungskommission der revolutionär-sozialistischen Partei und das Sekretariat der kommunistischen Allianz erklären: ...

Wehr denn! Es ist nicht, in der von den französischen Parteigenossen zu bezeichnen, daß sie dem Manifest vom Juli 1899 zustimmen, daß, betonen die genannten Fraktionen auf neue ihrer brüderliche Eintracht. Nachdem wir in Soale Wagram und im Soale Saxter unsere Blätter erfüllt und geklärt haben, um die sozialistische Lehre rein zu erhalten und die Vorgehensweise jeder Verwirrung mit kühnen und ministeriellen Elementen zu besetzen, so war die Eintragung der Partei mit Aussicht aller fremden Elemente auf dem Boden des revolutionären Kampfes vorbereitet. ...

In diesem Sinne und entsprechend der im Soale Wagram vom Genossen Bismarck angekündigten und zuletzt im Soale Saxter veröffentlichten Resolutionen haben sich die genannten Parteigenossen als Kommission für die Ausarbeitung eines Vorschlags zur Eintragung der revolutionären Kräfte konstituiert. Bevor der so zu stande gekommene Eintragungsvorschlag dem Kongress der Arbeiter unter lokale und aufständische Mitglieder unterbreitet wird, unterbreitet werden wird, wird er zunächst der Prüfung aller bestehenden Organisationen und Gruppen übergeben werden. ...

Delegierte der genannten Vereinigungen werden sich allen französischen sozialistischen Gruppen zur Verfügung stellen, um ihnen den gemeinschaftlich durchgearbeiteten und angenommenen Entwurf zu erläutern.

Paris, 21. Oktober 1900. Für die revolutionär-sozialistische Partei, der Sekretär: Landruin. Für die französische Arbeiterpartei, der Sekretär: Jules Guesde.

Für die kommunistische Allianz, der Sekretär: Marchand. Für die autonome sozialistische Föderation von Doubs, Haute-Main, Haute-Saone, der Delegierte: Dejeante.

Als dieser Erklärung geht hervor, daß die Allianz zwischen den Planquiers, in Sonderheit in der Person des Genossen Guesde, ein gebildetes und energiegelades Mitglied der Straßener Arbeiterbewegung in Braunau wurde der Genosse Guesde, Redakteur des dortigen Parteiblattes, wegen Verleumdungen und nach bedenklichen Wählern schickte die Zeitung, die er leitete, in der Straßener Arbeiterbewegung, die über die Zeitungsmittel berichtet werden. Infolge dieser Berichte wurden denn auch eine Anzahl Verleumdungsteilnehmer aus dem Dienst der Straßener entlassen. ...

Mitte Oktober wegen Verleumdung, das Gericht sprach Guesde frei mit folgender Begründung: Das Gericht hat den Wahrheitsbegriff für die Behauptung, daß die Wut ein Demagogie ist, als nicht genügend erwiesen angesehen, was nicht genügend analytisch und er hätte den ihm gewordenen Auftrag ablehnen müssen. ...

Das Urteil trifft natürlich in viel schärferer Weise die Auftraggeber des Wutts als diesen selbst.

Gewerkschaftliches.

Wegen Schnapsbissen haben die Mitglieder der Vereins-Verleumdung in Dresden die Arbeit eingestellt. Der Abzug beträgt 12-15 Pf. pro Quadratmeter und verhängt, daß der neue Tarif sofort in Kraft tritt. Die Kommission, welche von den Arbeitern gewählt wurde, um zu verhandeln, wurde mit der Bemerkung abgemeldet, daß, was zu dem Lohn nicht arbeiten wolle, aufhören möge.

Vermischtes.

Ein italienisches Stützenbild. Der Berl. Volks-Zeitung wird geschrieben, dass er vor ein paar Tagen in der Abbrunn. Don August Floridi, wurde von dem Bauern Giobina auf offnem Markt erschoten. ...

Der Bruder des Ermordeten ist der Hauptkuldige in einer furchterlichen Familientragödie. Nunziata Giobina, ein schönes Mädchen aus der angesehenen Familie des Ortes, wo im Jahre 1890 von einem Handwerker Namens Grandicelli eilig umherringelt; da aber der Familie der Bewerber zu werden, so wundert er nach 6 Monaten, denn er hat seinen Heiratsgut zu verdienen. ...

Einmal in Paris macht von neuem in venia angenehmer Weise von sich reden. Zu Anfang des Jahres war es Graf voni, der durch seine verunglückten Börsenspekulationen die Öffentlichkeit in einer für ihn nicht schmeichelhaften Weise beschuldigt, jetzt ist es seine Gattin ihm darin nach. ...

Die dritte Familie Castellone in Paris macht von neuem in venia angenehmer Weise von sich reden. Zu Anfang des Jahres war es Graf voni, der durch seine verunglückten Börsenspekulationen die Öffentlichkeit in einer für ihn nicht schmeichelhaften Weise beschuldigt, jetzt ist es seine Gattin ihm darin nach. ...

Durch das Erdbeben in Venezuela sind die Drie San Cosimino, Guo und Corallade vollständig zerstört. Eine kleine Insel an der Mündung des Orinoco ist völlig zerstört. ...

Die Arena von Roubaix hat nun ihr verdientes Ende gefunden. Das ganze Inventar der Arena ist von Gerichte ...

magen verbannt worden; die Gesellschaft, die sich als Wirtin gab, die Erlernung im Norden Frankreichs populär zu machen, mußte ihren Betrieb erklären. ...

Walter Boeckling Sohn Hans, der vergangenem Sommer durch ein seiner Geliebten einen Mordverbrechen verurteilt hatte, ist nach irrenärztlichem Befund wegen Unheilbarkeits und Alkoholisismus als unzurechnungsfähig erklärt worden. ...

Ein wegen seiner Grenztrübsinnigkeit in Wandbesied in weiteren Kreisen bekannt gemordeter Fabrikant ließ vor einiger Zeit seine Arbeiter antreten, um ihnen eine Rede zu halten. ...

Eine Herde von 200 Wälkfüßern wurde am 30. September nahe an Whiteness bei Scheland Islands gefangen. Die Wälkfüßer kamen meistens aus der Küste zu und sofort wurden alle verfügbaren Boote angetrieben. ...

Aus dem Reich.

Tanzia. Bei dem neubauten großen Kreuzer 'Freya' ergab sich während der ersten fortgesetzten Probefahrt ein Defekt an den Hochleitern der Kesselanlagen. ...

Telegramme.

Bureau Orliz. Berlin, 3. November. Nach einem Telegramm des L-A aus London wird aus Tientsin gemeldet: General Galeser ...

Berlin, 3. November. Dem Berliner Tageblatt wird aus Peking vom 1. November gemeldet: Am 29. Oktober hatte ein deutsches Detachement des Infanterieregiments Nr. 2 unter Major v. Forster ein mehrfaches, strenges Berggefecht im Engpaß westlich von Lung-Shan bei Tientsin gegen die chinesischen Mannschaften des 3. Regiments gewonnen. ...

Berlin, 3. November. Dem Berliner Tageblatt wird aus Peking vom 1. November gemeldet: Am 29. Oktober hatte ein deutsches Detachement des Infanterieregiments Nr. 2 unter Major v. Forster ein mehrfaches, strenges Berggefecht im Engpaß westlich von Lung-Shan bei Tientsin gegen die chinesischen Mannschaften des 3. Regiments gewonnen. ...

Nam, 3. November. Der Korrespondent des Corriere della Sera erklärt, daß die Truppen aller Nationen sich Grausamkeiten in China haben zu schinden kommen lassen. ...

Nam, 3. November. Der Korrespondent des Corriere della Sera erklärt, daß die Truppen aller Nationen sich Grausamkeiten in China haben zu schinden kommen lassen. ...

Nam, 3. November. Der Korrespondent des Corriere della Sera erklärt, daß die Truppen aller Nationen sich Grausamkeiten in China haben zu schinden kommen lassen. ...

Nam, 3. November. Der Korrespondent des Corriere della Sera erklärt, daß die Truppen aller Nationen sich Grausamkeiten in China haben zu schinden kommen lassen. ...

Nam, 3. November. Der Korrespondent des Corriere della Sera erklärt, daß die Truppen aller Nationen sich Grausamkeiten in China haben zu schinden kommen lassen. ...

Nam, 3. November. Der Korrespondent des Corriere della Sera erklärt, daß die Truppen aller Nationen sich Grausamkeiten in China haben zu schinden kommen lassen. ...

Nam, 3. November. Der Korrespondent des Corriere della Sera erklärt, daß die Truppen aller Nationen sich Grausamkeiten in China haben zu schinden kommen lassen. ...

Da steht ihm die Mutter: Da steht mir nicht ein;
 Die Welt ist nicht so schön, du bleibst mir allein;
 Ich will's, meine Mutter!

Der Vater ging unter und Wonne, mein Sohn;
 Drei Jahre lang hat er mich geliebt,
 Mein Lutz, mein Lutz!

Nur tritt auf die Bräute, die Mutter ihm nach,
 Da weilt er auf's Braut hin und spricht gemach
 „Und seine Mutter?“

Nun springt er ins Boot und mit ihm noch sechs
 Hohes, hartes Pflanzengewebe;
 Schon saufen die Ruder.

Jetzt aber, jetzt unten, ein Schmetterling!
 Nun muß es verschwinden... Mein: es blieb ganz!
 Wie lange, wie lange?

Die feurigen Wellen heizt das Meer
 Die menschenfressende Welle daher,
 Sie schreien und schäumen.

Die hegelnde Luft sie zusammenbringt!
 Eins auf den Boden des andern springt
 Mit stampfenden Füßen!

Drei Wetter zusammen! Nun brennt die Welt!
 Was da —? Ein Boot, das landwärts hilt —
 Sie sind es! Sie kommen!

Und Auge und Ohr ins Dunkel geblinzelt — —
 Still — ruft da nicht einer? Er schreit's durch die Hand:
 „Sagt Mutter: 's ist Uwe!“

Beizeiten der Redaktion.
 C. G. Es war der „amerikanische Raubzug Gleichheit“, der am 16. Oktober 1900 im Saale der Wilhelmshöhe ein Festgessen abhielt, wie wir aus dem 4. Bande des Jahrbuchs 1902 erfahren. Welchen Zweck soll die Aufnahme haben? Unsere Zeit ist nicht so reichlich bemessen, daß wir jedem Verbreitungsgebiete eine Viertelstunde zum Lesen widmen können.

Ständesammlende Nachrichten.
 Halle (Nord), 2. November.
 — Die Gewerkschaften und die Vereine (Wahlrecht 4 und Wahlrecht 10). Der Hauptzweck ist die Bekämpfung der Konkurrenz durch die Gewerkschaften. Der Hauptzweck ist die Bekämpfung der Konkurrenz durch die Gewerkschaften. Der Hauptzweck ist die Bekämpfung der Konkurrenz durch die Gewerkschaften.

Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten.

Verantwortlicher Redakteur: W. H. Ewenty in Halle.

Gr. öfftl. Gewerkschaftsversammlung

Wittwoch den 7. November abends 8 1/2 Uhr
im „Neuen Theater“, Gr. Ulrichstr.

Tagesordnung: 1. Berichterstattung des Arbeiter-Sekretärs, Genossen Guldberg, über seine Tätigkeit im verfloffenen Jahre. 2. Neuwahl der Aufsichtskommission für das Arbeitersekretariat.

Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der Tagesordnung sieht ein zahlreiches Erscheinen, namentlich der am Sekretariat beteiligten Gewerkschaftsmitglieder, entgegen.

Die Aufsichtskommission.

Achtung, Maurer!

Sonntag den 4. November d. J. mittags 11 1/2 Uhr in der **Mariaburg, Gr. Ulrichstr.**

große öffentliche Maurerverammlung.

Tages-Ordnung: 1. Bericht über den Stand des Streiks. 2. Verhandlungen. Die Kollegen werden ersucht, recht zahlreich zu erscheinen. Die Lohnkommissionen.

1. Athleten-Klub Halle a. S. v. 1890

veranstaltet am Sonntag den 4. November 1900 im Lokale des Neuen Theater feierlich

7. großen Athleten-Wettstreit.

Offen für alle Klubs des Deutschen Athleten-Verbandes. Hierbei werden ca. 50 wertvolle Preise zur Verteilung kommen, bestehend in erst silbernen Medaillen, Wertgegenständen und Diplomen.

Nachmittags von 3 1/2 Uhr ab

gr. Extra-Konzert u. Beginn d. Wettstreits

Zum Schluß großer Ringkampf.

Freunde und Gönner unseres Sports ladet freundlich ein
 Der Vorstand, Fr. Franke.

Winter-Paletots, Toppen und Mäntel

elegant und preiswert.

Otto Knoll,

oberhalb des Turmes 36 Leipzigerstr. 36 oberhalb des Turmes.
 Zurückgelagerte Paletots 10, 12-20 Mk., feine Sachen.

Restaurant u. Café „Schmelzers Höhe“

Jeden Sonntag **musikal. Unterhaltung.**
 Es ladet Freunde und Genossen ergebenst ein Familie Fr. Emmen.

Hermann Thiel's Restaurant zum „Saalethal“
 Robert Braunschweig 2.
 Sonntag den 4. November 1900
1. gr. Familien-Abend
 mit musikalischer Unterhaltung.
 Hierzu ladet freundlich ein
 Der Obige.

Restaur. zum Mährlein

Sonntag den 4. November **Familienabend** mit musikal. Unterhaltung.
 Von nachmittags ab zum Kaffee **frische Bräuten**, wozu freundlichst einladet
 A. Frenzel.

Günthers Restaurant, Zeitz.
 Kaiser Wilhelmstraße 48.
 Heute Sonntag von 6 Uhr an **frische Salskuchen**.
 Es ladet freundlichst ein
 Otto Günther.

Ein schwarzer u. ein dunkler Gehrock bill. zu verk. Al. Braunschweigstr. 18, 1.

Stadt-Theater in Halle a. S.

Direktion: M. Richards.

Sonntag den 4. November 1900 nachmittags 3 1/2 Uhr.
 8. Fremden-Vorst. bei kleinen Preisen.
Fra Diavolo.
 Komische Oper in 3 Akten von Aubert.
 Abends 7 1/2 Uhr.
 51. Vorst. im B. M. 8. Vorst. aus Abonn. 3. Viertel.

Johannfeuer.
 Schauspiel in 4 Akten v. G. Sudermann.
 Hierauf:
Cavalleria rusticana.
 Oper in 1 Akt von P. Mascagni.

Montag den 5. November 1900 abends 7 1/2 Uhr.
 52. Vorst. im B. M. 44. Abonn.-Vorst. 4. Viertel. Farbe: gelb.

Dolly.
 Lustspiel in 3 Akten v. G. Christmann.
 Hierauf:
Sonne und Erde.
 Ballet-Diversifikation von Gajviter und Gaul.

Thalia-Theater.

Sonntag den 4. Novbr. 1900
 2. Gastspiel Thea von Gordon.
 Komödie! Zum ersten Male wieder.
Die Dame von Maxim.

Montag 3. Gastspiel von Gordon
 Die Dame von Maxim.

Welt-Panorama

Gr. Ulrichstr. 6, L.
 Geöffnet von früh 10 bis abends 10 Uhr.
London.

Gasthof Drei Könige, Al. Ulrichstr. 36.

Sonntag den 4. November 1900
humor. Familien-Abend.
 Hierzu ladet freundlichst ein
 J. Streicher.

Dülsner's Restaur., Thorstr. 21.

hält seine neu renovierten Lokaltäten bestens empfohlen.

Bringe mit Beginnender Saison meine **Waffeln**

Pfannkuchen,

gefällig u. mit Banilienzucker 12 Stk. 50 Pf. ungeschält u. gequillt 12 Stk. 25 Pf. in empfehlender Erinnerung.
 Otto Hänel, Geißstr. 16 u. 12, 12.

Süßwaren fürstl. reinigt u. fräuselt
 Fr. Krüger, Bernburgerstr. 7, II. r.

Walhalla-Theater.

Direktion: Richard Hubert.

Gänzlich neuer Spielplan!

Die Gesellschaft Nelson Le Poitot (10 Personen), Bantominenballetter und Sänger, (Das Leuzelszimmer, gr. sangliche Verwandlungsbantominen) — **Die Osmans**, mit ihrer großen schillernden Ausstattung. (Sensationell) — **Wesley, Fred u. Paul**, **Dravou-Roy** und **Gand-Quillisten** an häng. Ketten. — **Blow Hobbob**, **Erbenadeln** und **Glodenimitator**. — **Les Russiens**, internationale **Roskin** - **Lebensbilder**. — **Die 4 Schwestern** **Haber**, **Lebensbilder** **Langenmännern**. — **Die Münchener Klubs** in **Damen**, **Belang** **Quartett** — **Herr Hermann** **Koppel**, **schillernd** **Original** **Gesangs** und **Operette** **Summerritt**. — **Jules Greenbaum**, **Amerikanischer** **Wesley** mit **durchwegs** **neuen** **sensationellen** **Lebens** **Photographien**.

Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Jeden Sonntag **Nachmittags 4-6 Uhr**
Große Nachmittags-Vorstellung.
 Eltern, Kammer, Spieler u. f. h. haben das Recht, auf ein Billet ein Kind frei dazu mitzubringen.

Jeden Sonntag **Vormittags von 12 bis 12 1/2 Uhr**
Frei-Konzert.

Apollo-Theater.

Direktion: Fr. Wöhle.

Gänzlich neuer Spielplan!

Kolossaler Erfolg!

W. Manns Ponny-Zirkus, berühmter **und** **ganz** **6 Ponny's** (Sensationell!) **The 5 Whiteley's** großer Akt: **57 1/2 Minuten** bei **Barnum & Bailey**.

Amanda Nordstern, weiblicher **Violoncello** **Wagner** **de** **schöne** **Strompfer**. **Ed. Vore** **berg**, der **Verlies** in der **Luft**. **Kelly** u. **Erna** **Anders**. **Spitzen** **tänzerinnen** **allerersten** **Ranges**. **Karl** **Kirchhoff**, **schl.** **Komiker**. **X. Marie** u. **Otto** **Hannover**, **humoristische** **Quartett**. **Ed.** **Meister's** **akt.** **5. Julius** **sensationeller** **lebender** **Nielsen** **Photographien**.

Anfang 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Sonntag vorm. 11 1/2-1 1/4 Uhr:
Doppel-Frei-Konzert
 unter **Wirkung** **des** **schwarzen** **Stabs** **Trompeters**.
 Sonntag nachm. 4 Uhr:
Familien- u. Fremden-Vorstellung ohne **Kürzung** **ohne** **Kürzung** **ohne** **Kürzung**. Jeder **Besucher** **ein** **Kind** **frei!**

Apollo-Theater Weissenfels.

Abends 8 Uhr **große Spezialitäten-Vorstellung.**
 Auftreten von **aus** **Kunststräßen** **1. Rang**.
 Die Direktion.

Frauen-

Krankheiten jeder Art behandelt mit besten Erfolgen Frau **Lutze** **Albrecht**, **Schillerstr.** **von** **Dr. med.** **Paul** **Brant**, **Halle**, **Gr. Ulrichstr.** **28.** **Eröffnungs** **8-12, 2-4 Uhr.**

Man kauft am vortheilhaftesten und billigsten

Nähmaschinen

und

Wringmaschinen

in

P. Hagomann's Fahrradhandlung

Gomruderstr. 2.

Holz-Schuhe

aller Arten aus bestem Material gefertigt, **kein** **Spalt**, **zu** **billigen** **Preisen** **bei** **Chr. Busche**, **Groß-** **aderstraße** **14**, **Soldau**, **Habit** **mit** **Dampfbetrieb**.

Große **Schuh** **Aben** **billig** **zu** **verkaufen** **Alter** **Markt** **24**, **Sapierich**.

Berein Freundlichkeitsbund.

H. Gleichhohstein.
 Sonntag den 4. November 1900 im **Burg-Theater**

1. Stiftungsfest.

Sozialdemokratischer Verein

Heißen.

Sonntag den 4. November nachmittags 8 Uhr im **Gasthof zum blauen Stern**

Versammlung.

Tagesordnung: Vortrag des **Genossen** **Leopold** **Zeit**. **Verchiedenes**. **Alle** **Mitglieder** **müssen** **erscheinen**. **Gäste** **haben** **Gutwilligkeit**.
 Der **Bevollmächtigte**.

Gen. Chor Sängerkorps, Zeitz.

Zu unserem am Sonntag den 4. Nov. im **Saale** **des** **Schützenhauses** **stattfindenden**

Stiftungs-Ball

ladet alle Freunde u. Gönner unseres Vereins hiermit ergebenst ein.
 Anfang 6 Uhr. **Der** **Vorstand**.

St. Stephan, Zeitz.

Sonntag den 4. Nov. stattfindende **Balletmusik**.

Anfang 4 Uhr. **Entrée** **frei**.
 Es ladet freundlichst ein
 Die **Bergkapelle**. **A. Schmidt**.

Hohenmölsen.

Bringe hiermit mein **bedeutend** **vergrößertes** **Lager** **in** **fertiger** **Herren- u. Anhangarderobe** **in** **billigster** **Erinnerung**.
 Gleichzeitige **Made** **auf** **mein** **reid-** **fortiertes** **Wahngeschäft** **außerordn.**
Emil **Walther**,
 Bahnhofstraße 1.

Achtung! **Weissenfels!**
 Bringe meinen **Kaffee** **und** **Spezialitäten** **Salon** **in** **empfehlender** **Erinnerung**.
 Otto **Geitzsch**, **Klosterstr.** **4**.

Schuh-Waren!



Seit Jahren anerkannt bester Fabrikat in Bezug auf Haltbarkeit und vorzüglichen Sitz zu kausend billigen Preisen.

Kaufhaus 1. Rang H. Elkan, Leipzigerstraße 87.

Filz-Schuhe
Filz-Pantoffeln
**Kalbleder-, Rossleder-,
 Rindleder-Schuhe**

mit und ohne Ledersohlen.
 für Herren, Damen und Kinder.

Seit Jahren anerkannt bester Fabrikat in Bezug auf Haltbarkeit und vorzüglichen Sitz zu kausend billigen Preisen.

Mein Kragen ist von Loewendahls.

Bräutlingen
empfehle
komplette Einrichtungen
von 160 Mark.
Elegante Einrichtung
250, 300, 375, 400-5000 M.
Streng reelles Geschäft.
en gros. en detail.
Magdeburg. Möbel-Lager
Julius Rosenberg,
Gr. Ulrichstr. 54, I.

**Lederfett,
Schuhlack und
-Appretur,
Creme, Schnür-
bänder, Rosetten**
für Wiederverkäufer zu
billigsten Preisen.
F. Noah,
Lederhandlung u.
Schäftefabrik,
7 Gr. Klausstraße 7.

Zeit. Günthers Restaurant,
Kaiser Wilhelmstr. 43.
Sonntag u. Sonntag d. 3. u. 4. Nov.
Guten- und Sühnenstrahlen,
wogu freundlichst einladet
Otto Günther.

Für Schuhwarenhändler
empfehle
mein großes Lager in
**Filz-Schuhen und
Pantoffeln**
zu äußerst billigen Preisen.
H. Elkan,
Kaufhaus.
Halle a. S. Leipzigerstraße 87.

Größte Auswahl!
Billigste Bezugsquelle.
Nippdivans in allen Farben
28-45 Mk.
Blüch-Divans 45 u. 55 Mk.
Moquet-Divans 50 u. 60 Mk.
Berier-Divans 75 Mk.
Lalchen-Divans 65-85 Mk.
Rancel-Divans 100 Mk.
Chaiselongues 25 Mk.
Blüchgarnituren 95 Mk.
Eigene Polsterwerkstatt.
Magdeburg. Möbellager
Gr. Ulrichstr. 54, I.

Restaurant Birkenwäldchen
Kröllwitz.
Sonntag und Montag **Kirmess.** Für gute Speisen und Getränke
sowie gemütliche Unterhaltung ist gesorgt. Es ladet freundlichst ein
Hermann Kühn.

Schlachtfest im Pelikan.
Dienstag den 6. November früh u. 8 1/2 Uhr
Wellfleisch, abends bis Wurst u. Suppe.
Wurst auch außer d. Hause, wogu freundlichst
einladet
Fr. Sachse.
Wade auch gleichzeitig auf meine beiden
Karambolage-Billard aufmerksam.

Zum letzten Dreier!
Mersburgerstraße 29.
Sonntag den 4. November von nachmittags 4 Uhr an
Gesellschafts-Kränzchen
des Gesangsvereins „Halle'sche Arbeiter-Giedertafel“. Freunde und Gönner
des Vereins willkommen. Der Vorstand. Der Wirt.

Arbeiter-Notizkalender
empfehle
Die Volksbuchhandlung, Mannischestraße 3.

Gasthof zur Weintraube
Inh. E. Tschopke.
Gärt! Heute Gärt!
erster grosser Familienabend.
Auftreten sämtlicher Spezialitäten.
Anfang 8 Uhr.
Gierzu ladet freundlichst ein D. D.

Burgstraße 7.
Jhielemanns Restaurant
„Zur Burgquelle“.
Sonntagabend den 3. Novbr.
Kr. Schischolent.
früh 8 Uhr Wellfleisch.
Abends frische u. Brauwerk.
Es ladet freundlichst ein D. D.
Wurst auch außer dem Hause.

Sonntagabend und Sonntag
Familien-Abend,
wogu freundlichst einladet
L. Schalko, Annenstr. 2.

Holer Adler, Droha.
Sonntag den 4. November d. 4 Uhr an
grosse Ballmusik,
wogu einladet Fr. Lieb, Saffwirt.

Fertige Betten,
baumwoll u. federndicht, für nur
18, 25, 30 bis 45 Mk.
Bettstellenm. Matratzen
für nur 20, 24, 30, 40 bis 45 Mk.
Eingelne Bettteile spottbillig.
Julius Rosenberg,
Gr. Ulrichstr. 54, I.

S. Weiss
Halle a. S.
Geschäftshaus für Herren- und Knaben-Garderoben
empfehle sich als
billigste Bezugsquelle
für sämtliche Arbeiter-Bekleidung.

Englisch Leder-Hosen
Manchester-Hosen
in allen Farben, mit Nag und Schütz
in jeder Preislage.
Kassinet-Hosen
Zwirn-Hosen
Pilot-Hosen
Moleskin-Hosen
Satin-Hosen
Reit-Hosen
Drell-Hosen

Gestreifte Lederhosen
Stoff-Hosen
von 3 Mk. an.
Halbstoff-Hosen
à 2.20 Mk.

Anzüge
in englisch Leder, Kaffinet, Zwirn, Pilot
und Reinen.
Waler- u. Stoffatentmittel
Bergmanns-Jacken
Flanell-Jacken
Fleischer-Jacken
Koch- und Konditor-Jacken
Friseur-Blusen u. Jacketts
Operations-
und Laboratoriums-
Mäntel
Stall-Jacken
Normal-Jacken
in Reinen 1.50 bis 2 Mk.
in Pilot 2.25 Mk.
Beste haltbare Qualität 2.75 Mk.
Normal-Hosen
1.50 Mk.
Pilot-Hosen
2.25 Mk. Prima Qualität 2.75 Mk.
Stoff-Anzüge
zur Arbeit in haltbarer Qualität von
12 Mk. an.

**Die grösste Auswahl
neuester Kleiderstoffe und Seide**
zu äusserst billigsten, streng festen Preisen
finden Sie in meinem Spezialhaus.
Paul Eppers, Halle a. S., Grosse Ulrichstrasse 13-15.
Unterröcke, Schürzen, Fischer etc.

Steinsetzer
finden Beschäftigung bei
Bornh. Löber, Merseburg, Dittensstr. 6.
Großer Posten
Bohrstühle
zu enorm billigen
3.50, 4, 5, 6 Mk. mit Rohrlöcher,
hochfein,
mit Säulen und Mischel-Kuffen
8 bis 10 Mark.
Julius Rosenberg,
Gr. Ulrichstr. 54, I.

Mein Jackett ist von Loewendahls.

Verlag und für die Inserate verantwortlich: August Groß. — Druck der Halle'schen Genossenschafts-Buchdruckerei (E. G. m. b. S.) Halle a. S.



den und handelte mit den Entlohnungen nicht im Einklang. Die Vereinigung der Arbeiter...
Nach Erledigung dieses Punktes ergriff Herr Bergat Schröder das Wort zu einer längeren Rede, in welcher er zunächst die ihm bei Beginn der Verhandlung entsetzten Mühe dankte und sodann unter Rückblick auf das 70jährige Jubiläum zur unentgeltlichen Treue zu Kaiser und Reich mahnte...

Meinungsprozeß Masloff in Konig.
Zeit Ende voriger Woche wird in dem Städtchen Konig, das zu 10 tauglicher Weizenmüller gelangt ist, wegen Meinungs gegen den Arbeiter Masloff die Gewerbeämter in die Sache verwickelt. Die Sache geht auf die Vermutung aus, daß die Ermordung von Masloff in der Nähe seiner Wohnung im Jahre 1892 geschehen sei...

Der Herr Richter hat sich für die Verurteilung ausgesprochen. Die Strafe ist ein Jahr Gefängnis. Die Sache geht auf die Vermutung aus, daß die Ermordung von Masloff in der Nähe seiner Wohnung im Jahre 1892 geschehen sei...

Der Herr Richter hat sich für die Verurteilung ausgesprochen. Die Strafe ist ein Jahr Gefängnis. Die Sache geht auf die Vermutung aus, daß die Ermordung von Masloff in der Nähe seiner Wohnung im Jahre 1892 geschehen sei...

Der Herr Richter hat sich für die Verurteilung ausgesprochen. Die Strafe ist ein Jahr Gefängnis. Die Sache geht auf die Vermutung aus, daß die Ermordung von Masloff in der Nähe seiner Wohnung im Jahre 1892 geschehen sei...

Der Herr Richter hat sich für die Verurteilung ausgesprochen. Die Strafe ist ein Jahr Gefängnis. Die Sache geht auf die Vermutung aus, daß die Ermordung von Masloff in der Nähe seiner Wohnung im Jahre 1892 geschehen sei...

Gerechtigsaal.

Stammammer. Halle a. S., 2. November.

Ein interessanter Meidungsprozeß kam in der Sache des 45-jährigen Bahnhofsbeamten Robert Gubernann am 1. November d. J. zum Schöffengericht in Mansfeld wegen Verleumdung des Pfarrers W. Müller in Verbindung mit 200 M. Geldstrafe...
Der Herr Richter hat sich für die Verurteilung ausgesprochen. Die Strafe ist ein Jahr Gefängnis.

Der Herr Richter hat sich für die Verurteilung ausgesprochen. Die Strafe ist ein Jahr Gefängnis. Die Sache geht auf die Vermutung aus, daß die Ermordung von Masloff in der Nähe seiner Wohnung im Jahre 1892 geschehen sei...

Der Herr Richter hat sich für die Verurteilung ausgesprochen. Die Strafe ist ein Jahr Gefängnis. Die Sache geht auf die Vermutung aus, daß die Ermordung von Masloff in der Nähe seiner Wohnung im Jahre 1892 geschehen sei...

Verhandlungsberichte.

Metallarbeiter. In der Verhandlung am Sonnabend befragte zunächst Kollege Kühne den Vertreter der Hamburger Metallarbeiter-Vereinigung und die Verhandlung wurde durch den Vorsitzenden geleitet...

Arbeitsmangel an Stelle der Entlohnung einzelner die Verhältnisse im allgemeinen verläßt werden mußte, um auf diese Weise Verleumdungen vor gänglichem Arbeitsmangel zu schützen...

Weihenfeld.

Mittwoch, den 31. Okt., fand eine öffentliche Versammlung für alle Mitglieder der Arbeitervereine statt. Der Herr Richter hat sich für die Verurteilung ausgesprochen. Die Strafe ist ein Jahr Gefängnis.

Der Herr Richter hat sich für die Verurteilung ausgesprochen. Die Strafe ist ein Jahr Gefängnis. Die Sache geht auf die Vermutung aus, daß die Ermordung von Masloff in der Nähe seiner Wohnung im Jahre 1892 geschehen sei...

Reufberg.

Sonntag, den 28. Okt., fand im Lokale des Herrn Karl Schmidt eine Parteiverammlung statt. Der Herr Richter hat sich für die Verurteilung ausgesprochen. Die Strafe ist ein Jahr Gefängnis.

Der Herr Richter hat sich für die Verurteilung ausgesprochen. Die Strafe ist ein Jahr Gefängnis. Die Sache geht auf die Vermutung aus, daß die Ermordung von Masloff in der Nähe seiner Wohnung im Jahre 1892 geschehen sei...

Arbeiter-Sekretariat, Halle a. S., Geißstraße 21, 1. Hof rechts.

Geöffnet nur Werktags von 9/2-1/2 u. 4-8 Uhr.

Unentgeltliche Auskunftserteilung in gewerblichen Streitigkeiten, über Kranken-, Unfall-, Alters- und Invaliditäts-Versicherung, über Arbeitergerichts-, Vereins- und Verbandsrecht sowie über das Schlichtungsverfahren u. s. w.

Ständesamtliche Nachrichten.

- Halle (Nord), 1. November.** Der Herr Richter hat sich für die Verurteilung ausgesprochen. Die Strafe ist ein Jahr Gefängnis.
- Halle (Süd), 1. November.** Der Herr Richter hat sich für die Verurteilung ausgesprochen. Die Strafe ist ein Jahr Gefängnis.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Göttsch in Halle.



Kaufen Sie bei Max Blankenburg in Zeitz, Wasservorstadt No. 12,
hochfeine abgelagerte Zigarren, Zigaretten, Tabak. (Auswahl gross.)

Krankenunterstützungsbund der Schneider.

Montag den 5. November abends 8 1/2 Uhr bei Rauffsch, Martinsberg 6, **Versammlung.**

Tagesordnung: 1. Abrechnung vom 2. Quartal 1900. 2. Vorhandswahl. 3. Verschiedenes.
Um zahlreichem Besuch bittet Der Vorstand.

Verein der Lithographen u. Steindruckere.

Finale Kasse a. S.
Am Sonntag den 4. November 1900 im Gasthaus zum Weissen Hahn stattfindenden

Kränzchen
Anfang 4 Uhr, ladet freundlichst ein Der Vorstand.

Achtung, Billardspieler! Hermann Wittigs Gastwirtschaft,

6. Wiebichenstein, Körnerstr. 46.
Sonntag den 4. November kommt auf meinem Billard 1 zugestrichter Biegenbock zur Auspielung. Der glückliche Sieger erhält ein Kranzchen gratis. — Made zu gleicher Zeit meine werten Freunde und Gönner auf mein großartiges, in unserer Vorstadt nur als einzige dastehendes **Muffel-Orchester** aufmerksam. **Freischoppen.**
Dergu ladet freundlichst ein Der Obige.

Gasthof Streckau. Glück auf, Streckau.

Lade zu dem am Sonntag den 4. November 1900 stattfindenden **Ball des Gesangvereins „Sängerkreis“ in Streckau** freundlichst ein Eduard Gröbe.

Neu eröffnet!

Auf Abzahlung!

Winter-Anzüge und Paletots
nur mit Mark 5 Anzahlung.
7 Meter Kleiderstoff, schwarz u. farbig
nur mit Mark 2 Anzahlung,
sowie Waren und Möbel aller Art
empfehlen

Paul Sommer
14 Leipzigerstrasse 14, I. u. II. Etage,
10 Minuten vom Bahnhof entfernt.

Neu eröffnet!

Soeben beginnt der 19. Jahrgang der

Neuen Zeit
Revue des geistigen und öffentlichen Lebens

Unter ständiger Mitarbeiterschaft von
H. Babel, P. Lafargue, Jr. Mehring, J. A. Sorge
redigiert von
Karl Kautsky

Die angesehene Stellung, welche sich die „Neue Zeit“ bei den Lesern und Lesern der Sozialdemokratie erworben hat, verleiht der Zeitschrift ihre Eigenart als Organ des wissenschaftlichen Sozialismus, nicht minder aber auch der ihrer politischen Haltung. Die Ereignisse des Tages, die von weiterreichender Bedeutung sind, werden, namentlich soweit sie auf die Arbeiterbewegung und den Sozialismus Bezug haben, eingehend besprochen, als es der Tagespresse möglich ist, während gleichzeitig die wichtigsten Erscheinungen auf dem Gebiete der Literatur und Kunst, der Naturwissenschaften und der Technik angemessene Berücksichtigung finden.

Die „Neue Zeit“ darf als unentbehrliche Zeitschrift für alle diejenigen bezeichnet werden, welche ein mehr als flüchtiges Interesse für die große Tagesfrage der sozialen Entfaltung haben.

Die „Neue Zeit“ erscheint wöchentlich einmal und ist durch alle Buchhandlungen und Kolporteurs zum Preise von Mk. 2.25 pro Quartal zu beziehen. Das einzelne Heft kostet 25 Pfennige.

Hochachtungsvoll
J. S. W. Dieck Nachf., Stuttgart.

Su beziehen durch die Volksbuchhandlung, Mannschesstraße 3.

Werner's Schuh-Magazin,

Halle a. S., Grosse Ulrichstrasse 55.

Sämtliche besseren Schuhe u. Stiefel werden zu entsprechend billigen Preisen verkauft.

Ich empfehle:

Damen-Tanzschuhe	von M. 1.70 an.
„ Leder-Hausschuhe	„ 2.25 „
„ Spangenschuhe	„ 2.90 „
„ Knopf- u. Schnürschuhe	„ 3.25 „
„ Schnürstiefel	„ 5.— „
„ Knopfstiefel	„ 5.50 „
„ Pantoffel	„ —.30 „
„ Hausschuhe	„ —.55 „
„ Filzpantoffel	„ —.80 „
„ Steppschuhe	„ 1.25 „
Herren-Schnürstiefel	„ 5.50 „
„ Zugstiefel	„ 5.50 „
„ Schnallenstiefel	„ 8.50 „
„ Pantoffel	„ —.40 „
„ Hausschuhe	„ —.65 „
„ Schaft- und Wasserstiefel	sehr preiswert

Gummi-Schuhe.

Kinder-Schuhe und Stiefel
in sehr grosser Auswahl
hervorragend billig.



Nähmaschinen

Otto Giseke Nachf.,

Inhaber: Oskar Schill,
Fernspr. 952. Halle a. S., Gr. Steinstr. 88.
Reparatur-Werkstatt. — Gewächse Teilzahlung.

Angenehme Dampfäder. **Fischer**, Gr. Ulrichstr. 36, Grundliche Massage.

Holzschuhe u. Holzpantoffel, Filzschuhe u. Filzpantoffeln, Sammet-, Plüsch-, Kort- u. Lederpantoffeln
D. Gründer, Fleischerstr. 41.
Bill. Bezugsquelle f. Wiederverkäufer.

Herrn-Mode-Salon.
Wilh. Otto, Zeitz,
Kramerstr. 22.

Gegen Rheumatismus etc.
bestes und billigstes Mittel der Welt, ärztlich empfohlen, sind unsere präparierten rauchgegerbten **Kagenfelle**, pro Stück 1.— 2. Mk.
Gebr. Banglowitz, Fischplan 2.

Alle Sorten Felle
kaufen zu höchsten Preisen
Gebr. Banglowitz, Fischplan 2.
Dauerhafte Arbeiter-Anzüge
in nur vorzüglicher Ware empfiehlt
W. A. Myritz, Halle, Trödel 2.

Bitte genau auf Straße u. Vorname zu achten: früher Nr. Ulrichstr. 18a, jetzt **Geißstraße 21,**
Siegmond Rosenberg. Möbel, Polsterwaren
unter meiner Aufsicht ged. Ausf. Sofas von 25 bis 150 Mk. **Wohnungseinrichtungen** von 170 Mark an.

Kleiderbränke	22	Kleiderbrank	45
Vertikows	32	Vertikows	45
Sofas	30	(echt Napbaum)	
Robrühde	8 1/2	Sofa	20
Spiegel	8	Pflichter	20
Bettstelle	9	Robrühde	6 1/2
Rüdenbrank	19	Crumcaux	10
Rüdenbrank	8	Mascheldentelle	15
Rüdenbrank	2 1/2	Matrasse	17
		Rüdenbrank	24

Bekannt für billig und reell.
Geißstr. 21, eine Treppe.

Herren- und Knaben-Garderobe, Winter-Heberzieher

in glatt und fällig, neuesten, reichte Farbauswahl, alle Preislagen.
Winter-Joppen für Männer Knaben-Winter-Joppen
Jacketts- und Rock-Anzüge Knaben-Winter-Mäntel
Kragen-Mäntel Knaben-Winter-Anzüge.
Sicherhaft billige Bezugsquelle. Grünte Galtbarkeit der Stoffe. Vorzüglicher Sitz.
Spezialität: Arbeiterhosen und Jacketts in blau Pilot, Kasimier und englisch Leber.
Monteur- und Schlosserjacken. Großes Lager in Herren- und Knaben-Gütern und Mägen.

Kaufhaus 1. Rangas H. Elkan, Leipzigerstraße 87.

Fortlaufend grosse Eingänge entzückender Saison-Neuheiten in:

Paletots, Jackets,

Capes, Abendmänteln, fertig. Kleidern, Röcken, Blusen, Unterröcken, Knaben- u. Mädchenkonfektion.

Ausserordentlich geschmackvolle Neuheiten in:

Kleiderstoffen

von einfachster bis hochfeinster Art, nur bestbewährte Fabrikate in grösster Farben- und Muster-Auswahl.

Pelz-Muffen
Pelz-Colliers
Pelz-Barets.

Feder-Boas
Baltücher
Kopfschawls.

Kap.ten
Tellermützen
Handschuhe.

Normalhemden
Normalhosen
Barchenthemden

Bettfedern
Strickwolle
Strümpfe.

Verkauf zu festen, anerkannt billigsten Preisen.

Brummer & Benjamin

Grosse Ulrichstrasse 23.

Polysulfid.

Staatlich geprüft!
Gezeitlich geschützt.
Unbedingte Erfolg, notariell beglaubigt.
Neue Erfindung für häusliche, gewerbliche und industrielle Waschl-, Bleich- u. Reinigungswecke durch Einwirkung von im Wasser löslichen, geruchlosen Schwefelverbindungen ohne jeden Angriff der Wärme u. der Säure das vorzüglichste Waschmaterial für Wollwäsche.

Große Erparnis an **Seife, Zeit, Kohlen u. Bleiche.** Dieses Material kann daher den Hausfrauen nicht genug zur Anwendung als das Beste und Beste empfohlen werden.

Preis nur 25 Pfg. per Paket.

Zu haben in Halle a. S. bei:
O. Ballin jun., Vieh- u. Droguerie, Leipzigerstr. 24
F. Baumgarten, Leipzigerstr. 24
und **Ardenbergstr. 3.**
Ernst Beyer, Herrenstr. 5.
Robert Dieringer, Bernburgerstr. 1.
Carl Funke, Bettinerstr. 34.
F. F. O. Gohardt, Steinweg 15.
F. W. Glasser, Gr. Klausstr. 18.
Richard Glaubke, Bismarckstr. 27.
J. Harig, Thomasturstr. 43.
F. L. Mertens, Langestr. 20.
Carl Müller, Spingestr. 20.
Frau Emma Richter, Seifenhandlung, Leipzigerstr. 66.
Gustav Rühlmann, Büchlerstr. 3, am Königsplatz.
Otto Schauf, Büchlerstr. 107.
In **Stettin** bei:
Christian Branner, Große Brunnenstr. 27.



Die besten Wandlampen der Welt

sowie alle Sorten
Cisch-, Hänge- und Salon-Lampen
mit nur prima Brennern
Haar- und Röhren-Geräte, Holzwaren.
Eisen-, Kurz- u. Stahl-Waren,
sowie sämtliche Gasglühlicht-Artikel.

Kurt Linke, Steinweg 33.



Erprobtes **Heilmittel** für **Blutreinigung**, **Schwartz**
Johannesbeersaft.
Carl Krütgen
Universal-Droguerie
Wertheburgerstr. 3.

H. Wiebach,

Nicolaistraße 12.
Fiederhandlung u. Schäftefabrik.
Lager sämtl. Schuhmacher-Artikel
und Werkzeuge,
Schäfte nach Maß in eleg. Ausführung.
Sohlleber-Auschnitt zu billigen Preisen.

Platen, Die neue Seilmethode,
zu beziehen durch die Volkbuchhandlung, Rannischestraße 3.

Kaffees unter Kontrolle der Käufer jeden Tag frisch geröstet, keine Abfall- oder Auflefe-Kaffees.

Perl-Mischung pro Pfund **100**
Guatemala-Do. pro Pfd. **100**
Neue Bohnen 12 Pfg. nur **15 Pfg.**
Neue Sinen 14 „ leicht **14**
Gesch. Erbsen 14 „ leicht **14**
Weizenstärke, beste, 20 Pf.
Seife, Draniaburger und vorzügliches **Leitzer** Fabrikat, immer noch **40 Pfg.**
a Riegel
Sie sparen daher viel Geld, beziehen Sie Ihren Bedarf vom **Carl Kaffee- u. Ratan-Verjandgeschäft Otto Bornschein, Mittelstr. 21,** neben Str. 14.
Auf 10 Mark Sparmarken gebe einen gross. feinen Adreiskalender gratis.

Leichteste, selbst zu bestimmende Teilzahlungen
bei kleinsten Anzahlungen.
Jedermann erhält Kredit!
Strengste Verschwiegenheit! Kulanteste Bedienung!

Waren- und Möbel-Kredit-Haus
Rob. Blumenreich
Halle a. S.,
24 Gr. Ulrichstr. 24
obero Etage.

Filiale Weiskensels:
Große Burgstraße 1, I und II. Etage, Eingang Klosterstraße.

Alle erdenklichen Waren für Haus und Familie.
wie: Möbel — Spiegel — Betten — Polsterwaren,
eigenes Fabrikat.
Damen-, Herren-, Kinder-Garderobe, Manufaktur- und Mode-Waren, Wäsche,
Braut-Ausstattungen,
kompl. Wohnungs-Einrichtungen,
Uhren, Ketten, Musikwerke,
Hüte, Schirme, Stiefeln

Gratulations-Karten, gr. Auswahl, Rannischestraße 3.

Strickjacken u. Jagdwesten
in allen Preislagen
von **1 Mk. 75 Pf.** an
empfehlen
Gebr. A. & H. Loesch
Gr. Ulrichstr. 36.
Bei Vorzeigung dieser Annonce
gewähren wir 5% Rabatt.

Wollwaren, Trikotagen, Strümpfe
kauft man gut und billig im Spezialgeschäft von
Gebr. A. & H. Loesch
Gr. Ulrichstr. 36.
Bei Vorzeigung dieser Annonce
gewähren wir 5% Rabatt.

Bezug und für die Inserate verantwortlich: August Groß. — Druck der Sellschen Genossenschafts-Verlagsdruckerei (G. u. m. b. H.) Halle a. S.

